VERKEHRSFORUM FÜRSTENFELDBRUCK

Thomas Brückner, Münchner Str. 2, 82256 Fürstenfeldbruck mobil 0160 / 919 666 06, tobmax@t-online.de

Fürstenfeldbruck, 11.12.2025 Petitions-Übergabe an OB Christian Götz

Online-Petition an die Stadt Fürstenfeldbruck für mehr Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit in der inneren Schöngeisinger Straße

Wir fordern die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck auf, die Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit in der inneren Schöngeisinger Straße zu erhöhen.

Wir wünschen uns

- **eine lebenswerte Innenstadt mit mehr Aufenthaltsqualität,**
- **die Aufwertung des Straßenraumes durch Begrünung, Gestaltungselemente und Außengastronomie,**
- **die Steigerung der Kundenfrequenz für Einzelhandel und Gastronomie,**
- **die Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radler durch Verkehrsberuhigung.**



Heutige Schöngeisinger Straße, Innenstadt Fürstenfeldbruck (Foto Th. Brückner)



Beispiel Verkehrsberuhigung Innenstadt Freising (Foto Th. Brückner)

Mit teils baulichen, teils provisorischen Mitteln soll ein verkehrsberuhigter Umbau des Straßenabschnitts im Bereich der heutigen Tempo 20 Zone umgehend realisiert werden, jedoch keine Fußgängerzone. Die Läden bleiben so anfahrbar. Es sollen begrünte Aufenthaltselemente, sog. Parklets, Pflanz- und Baumtröge und Radlständer im Parkseitenraum der Fahrbahn bzw. auch konsumfreie Sitzgelegenheiten auf überbreiten Gehwegen errichtet werden. Einzelhandel und Gastronomie sollen dazu bewegt werden, den Straßenraum mehr zu möblieren. Die Tempo 20 Zone soll dauerhaft beibehalten werden.

Thomas Brückner, Verkehrsforum FFB
Kooperierende Umwelt- und Verkehrsverbände

- VCD FFB, vertreten durch Oliver Lange,
- ADFC FFB, vertreten durch Adi Stumper,
- BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB, vertreten durch Nico Schneider

11.12.2025:

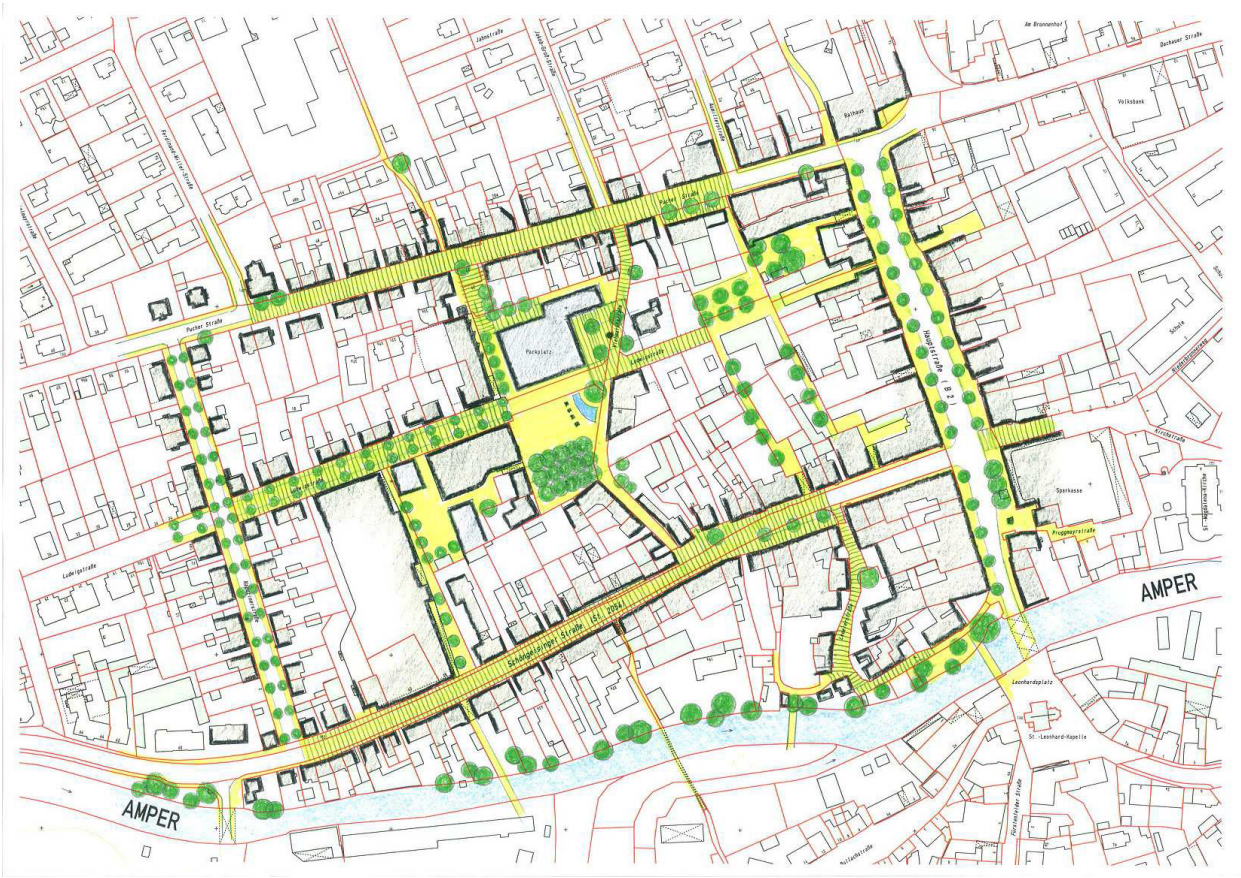
Die Unterschriftensammlung in Stadt und Landkreis ist am 01.12.2025 zu Ende gegangen. Zur Unterstützung der Aktion wurden noch 1.000 Flyer in der Brucker Innenstadt an die Haushalte verteilt. Die 324 Unterschriften der Online-Petition wurden von Verkehrsforum, BUND Naturschutz, ADFC und VCD FFB an den OB übergeben, wo wir nochmals auf die Bedeutung unseres Anliegens hinwiesen. OB Christian Götz konnte positiv berichten, dass laut der Verkehrszählungen der motorisierte Verkehr in der Schöngeisinger Straße in den letzten Jahren deutlich abgenommen habe, während Fuß- und Radverkehr zugenommen haben. Das lässt uns hoffen! Die Ergebnisse der Verkehrszählung wurden an die Regierung von Obb. zur Prüfung gesendet. Der OB zeigte sich dabei auch offen für die weitere Umgestaltung der Schöngeisinger Straße.

Begründung:
In der Stadtratssitzung am 30.11.2021 wurde der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) der Stadt einstimmig beschlossen. Er enthält im Maßnahmenkatalog für die Innenstadt u.a. die Ziele:

- I1 – „Einführung von verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen im Stadtzentrum“,
- I2 – „Umgestaltung der Pucher und Schöngeisinger Straße nach dem Prinzip der weichen Separation“ und
- I10 – „Verbesserung der Fahrradabstellmöglichkeiten in der Innenstadt“.

Kritische Verkehrssicherheit!
Bei der inneren Schöngeisinger Straße (zwischen Haupt- und Kapuzinerstraße) handelt es sich um eine Geschäftsstraße im Zentrum der Stadt, auf der sich an beiden Seiten Einzelhandelsläden, Gastronomie- und Gewerbebetriebe befinden. Wie für eine Einkaufsstraße typisch, wechseln die Kundinnen und Kunden auf der ganzen Straßenlänge die Straßenseite von einem Geschäft zum anderen. Die Fahrbahn wird also auch außerhalb der gesicherten Fußgänger-Querungsmöglichkeiten (Druckknopfampel, Zebrastreifen) häufig überquert. 2024 hat es einen tödlichen Unfall eines querenden Fußgängers gegeben.

Zur Sicherheit des zahlreichen Fuß- und auch Radverkehrs in dieser Geschäftsstraße propagieren wir vom Verkehrsforum FFB seit Jahrzehnten ein Verkehrsberuhigungs- und Verkehrslenkungskonzept für die Innenstadt (siehe Abbildung von 2012). Davon sind wir leider noch weit entfernt. Für eine bauliche Umgestaltung des Straßenzuges fehlen derzeit die finanziellen Mittel.



Verkehrsberuhigte Bereiche (schraffiert) Brucker Innenstadt / Verkehrsforum FFB / 2012

Brucker Einzelhandels-Gutachten fordert Aufenthaltsqualität:
In einem Einzelhandels-Gutachten der CIMA wird zudem die mangelnde Aufenthaltsqualität in den Geschäftsstraßen der Innenstadt als großes Einkaufshindernis gesehen. Haushalte wurden zu ihrer Besuchshäufigkeit befragt, aber auch zu Themen wie Erreichbarkeit, Gastronomie, Kulturangebot und Einkaufsbereichen. Ein großer Konflikt, der sich dabei aus der Umfrage

auftut: Die Menschen wünschen sich Aufenthaltsqualität in der Stadt, legen gleichzeitig aber großen Wert auf Anfahrbarkeit. Das Thema Gastronomie wurde in der Analyse sehr gut bewertet. Doch die derzeitigen „Krisenzeiten“ sorgten bundesweit für einen erheblichen Konsumrückgang. Der Besuchsgrund „Einzelhandel“ für Innenstädte sei für die Bevölkerung immer unwichtiger. Die Gründe „Freizeitaktivitäten“ und „Cafés/Restaurants“ werden dafür umso wichtiger. Folglich rät das Gutachten der Stadt dazu, in einem ersten Schritt die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern.

Einkaufsstraßen und Anfahrbarkeit:
Der Brucker Einzelhandel sorgt sich immer um den angeblich großen Anteil der Kundschaft, der durch Umgestaltung der Straßenräume keinen Parkplatz mehr finden würde. In Wahrheit wird der Anteil der Kunden, die mit dem Kfz kommen, überschätzt. Es gibt auch weiterhin ausreichend Parkplätze im Zentrum oder in Fußweg-Entfernung. Ein Parkleitsystem ist in Vorbereitung.

„Fußgänger sind die wahren Umsatzbringer“ (Manager Magazin 01.2023):
„Einzelhändler überschätzen den Anteil ihrer Kundinnen und Kunden, die mit dem Auto zum Einkaufen kommen, zum Teil erheblich. Das könnte einer der Gründe sein, warum die Einrichtung von Fußgängerzonen oder die Abschaffung von Parkplätzen im Einzelhandel so oft auf Widerstand stößt. So schätzten in einer Studie des Instituts für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam 145 Einzelhändler aus zwei Berliner Einkaufsstraßen – dem Kottbusser Damm und der Hermannstraße – den Anteil der Autofahrer unter ihren Kunden auf 22 Prozent. Tatsächlich waren es aber nur 7 Prozent, wie eine weitere Erhebung unter rund 2000 Einkaufenden ergab. Die große Mehrheit war zu Fuß (52 Prozent), mit dem Fahrrad (15 Prozent) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (26 Prozent) unterwegs. Insgesamt waren Nichtautofahrer für 91 Prozent der Gesamtumsätze verantwortlich. "Dieser Befund kommt keineswegs überraschend", erklärt Dirk von Schneidemesser, wissenschaftlicher Mitarbeiter am IASS. Er decke sich mit anderen Studien über deutsche Innenstädte sowie über die lokale Wirtschaft in europäischen Ländern, …“

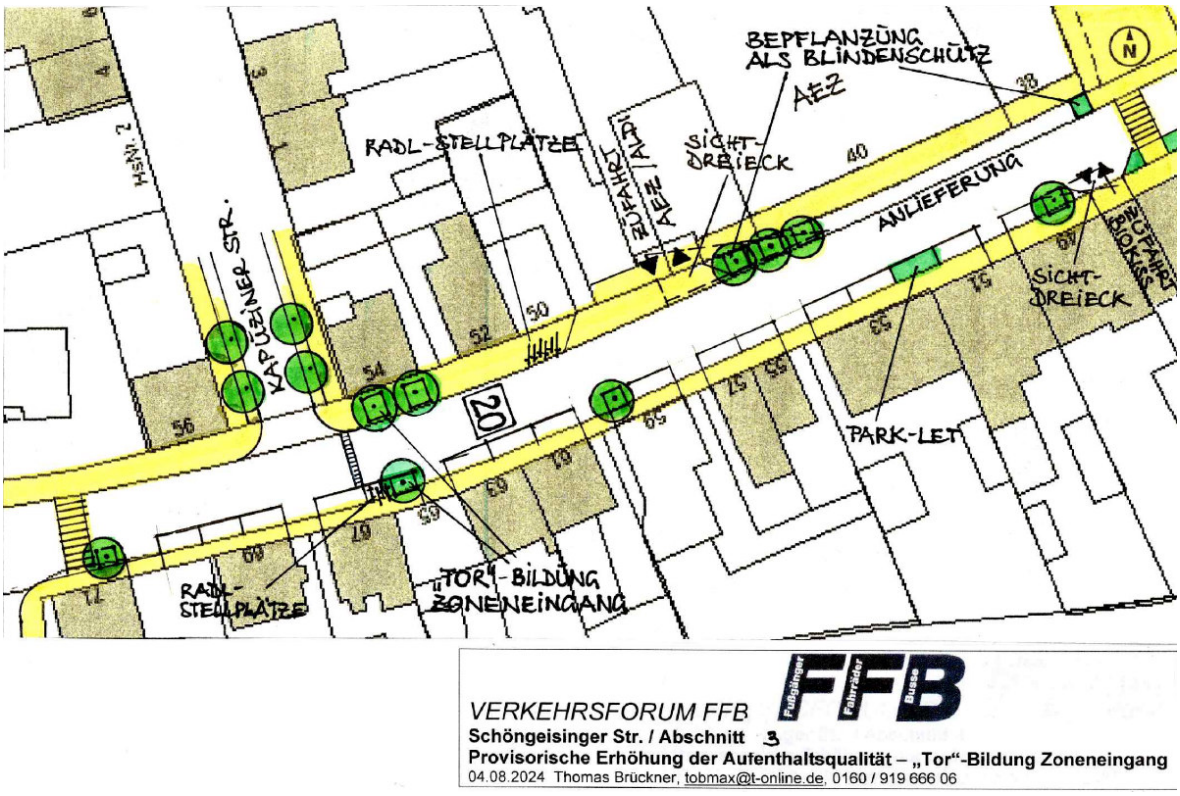
„Verbesserte Infrastruktur hätte positive Wirkung“ (Manager Magazin 01.2023):
„Zudem schätzten die Einzelhändler den Anteil der Shopper, die weniger als einen Kilometer von der Einkaufsstraße entfernt leben, auf lediglich 13 Prozent. In Wirklichkeit waren es 51 Prozent. "Die Ergebnisse unserer Umfrage stehen im Einklang mit einer wachsenden Anzahl an Studien, die nahelegt, dass eine verbesserte Infrastruktur für aktive Mobilität – also zu Fuß gehen, Rad fahren, den ÖPNV nutzen – wahrscheinlich der lokalen Wirtschaft zugutekommt", resümiert Dirk von Schneidemesser. Wirtschaftsverbände sollten sich daher evidenzbasiert mit Vor- und Nachteilen für Händler auseinandersetzen, um die Interessen der lokalen Wirtschaft bestmöglich vertreten zu können.“

Erste Maßnahmen wirken!
Aus vorherigen Gründen begrüßen und unterstützen wir es, dass die Stadt seit Dezember 2022 mit provisorischen Maßnahmen Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit schrittweise erhöht. Neben der Errichtung der „Tempo 20 Zone – verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ (Zeitverlust Kfz 43 Sek. gegenüber 50 km/h auf der 400 m langen Strecke) sind dies das Aufstellen von Parklets und Pflanz- und Baumtrögen, unterstützt von Gastronomiebetrieben mit Außenbereichen im Straßenraum. Blühende Bepflanzungen und Bäume verschönern den Straßenraum, bieten Lebensraum für Vögel und Insekten, kühlen und spenden Schatten im sommerlich überhitzten Straßenraum und produzieren Sauerstoff. Allein die Geschwindigkeitsbegrenzung trägt schon zur Reduzierung des motorisierten Verkehrs bei und erhöht die Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit des Fuß- und Radverkehrs. Es entsteht eine entspanntere Atmosphäre, die allen Verkehrsteilnehmer*innen zugutekommt und Einzelhandel und Gastronomie durch eine längere Verweildauer der Kundschaft fördert.

Proteste gegen die Verkehrsberuhigung trotz positiver Resultate?
Kein Verständnis haben wir für Personen, die sich lauthals über die Maßnahmen der Stadt bei der Bayr. Staatsregierung beschweren. Denn vor Ort können wir bereits jetzt feststellen:

- Ein Großteil der Verkehrsteilnehmer*innen fährt deutlich langsamer.
- Kfz fahren in angepasster Geschwindigkeit zu Radfahrenden.
- Es kommt zu weniger, bisher häufig riskanten Überholvorgängen.
- Radfahrende werden nicht mehr an den Rand gedrängt.
- Die Fahrbahn ist für Fußgänger*innen jetzt viel leichter zu überqueren.
- Alle Läden sind nach wie vor anfahrbar, jedoch mit weniger Parkplätzen.
- Der fließende Verkehr ist bei Ein- und Ausparkvorgängen besser abzuschätzen.
- Der Verkehrslärm hat sich in erstaunlichem Maße reduziert, die Aufenthaltsqualität erhöht. Anwohner*innen loben den geringeren Verkehrslärm.
- Weniger Verkehrslärm erhöht die Attraktivität der Außengastronomie.
- Pflanztröge werten den Straßenraum auf.

Weitere Maßnahmen:
Wir wünschen uns noch weitere Pflanz- und vor allem Baumtröge, die im seitlichen Parkraum der Fahrbahn oder auf überbreiten Gehwegen situiert werden. Die Fahrbahnbreite von 6,50 m wird nicht eingeengt, jedoch wird der Straßenraum optisch verengt, was zu einer reduzierten Geschwindigkeit der Kfz beiträgt. An Beginn und Ende der Tempo 20 Zone sollen optische Torsituation durch beidseitige Pflanztröge geschaffen werden und mit einem dicken Querstreifen auf der Fahrbahn Zonen-Anfang- und -Ende verdeutlicht werden. Baumtröge werden vor allem dort aufgestellt, wo sowieso nicht geparkt werden kann, oder wo aus Verkehrssicherheitsgründen die Sichtbeziehungen Ausfahrt / Fahrbahn nicht durch Parkende oder Lieferfahrzeuge beeinträchtigt werden sollen.



Durch das schrittweise Vorgehen der Stadtverwaltung können Erfahrungen für eine zukünftige bauliche Umgestaltung gesammelt und Schwachstellen ausgebügelt werden.

Thomas Brückner, Verkehrsforum FFB